61. Jahrgang
Januar
2012 1
C 2139E

# Der Heimatbote

**Zeitschrift des**
**Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V.**
**für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp**

***Auf ein glückliches Jahr 2012!***

*Siehe Seite 2*

## Zum Titel

### Schornsteinfeger – Glücksbringer

Wer kennt nicht in unserem Dorf **Sven Janneck**, auch als Bezirksschornsteinfegermeister bekannt und seinen beliebten Gesellen, **Murat Özbasi**?

Wer gibt ihnen nicht die Hand, weil er meint, das bringe noch mehr Glück, als nur der Blick hinauf zum Schornstein, wenn noch gefegt werden muss? Denn meist findet der Besuch im Heizungskeller statt, wenn die Abgaswerte kontrolliert werden.

Der schwarze Anzug, Drahtbürste und Zylinder fehlen natürlich genauso wenig, wie Laptop und Wärmebildkamera. Vom Zylinder sagt man, dass er beim Klettern auf Dachböden den Kopf vor Verletzungen schützen soll. Unsere Glücksbringer sind sie immer noch, auch wenn das zu früheren Zeiten viel mehr Bedeutung hatte. Denn damals waren die Menschen dankbar für einen sauberen Schornstein oder Rauchabzug, weil man durch Rauchgase vergiftet werden und bei Bränden durch Funkenflug und Austreten von glühender Asche sein Hab und Gut einbüßen konnte. Ganze Dörfer fielen damals den Flammen durch Unachtsamkeit zum Opfer. Heute werden Rauch und Ruß durch Wasserdampf ersetzt und nur wenige Häuser sind noch aus Holz. Wie dem auch sei, für mich sind Schornsteinfeger immer noch lebendige Glücksbringer und ich hoffe, dass wir sie auch ab 2013, wenn das seit 1935 bestehende Kehrmonopol aufgelöst wird, noch recht oft mit Handschlag begrüßen können. Alles Gute für ein erfolgreiches neues Jahr.

*E.E.*

## Aus dem Vereinsgeschehen

### Besichtigung Airbuswerk Finkenwerder

**Am Dienstag, dem 24.Januar 2012, 9.00 Uhr**

Wenn Sie schon immer wissen wollten, wie ein 380er Flieger zusammengeschraubt, geschweißt, geklebt wird, kommen Sie mit uns. Wir haben beim Airbuswerk um einen Besuchstermin gebeten, dieser findet am 24. Januar statt .

Da zur Mittagszeit keine Direktverbindung vom Werk nach Teufelsbrück besteht, müssen wir zurück mit dem 150er Bus vom Werkshaupteingang zum Anleger Finkenwerder fahren, um die Fähre zu erreichen . Die Besichtigung ist für Sie kostenfrei, Sie benötigen aber einen gültigen **HVV-Fahrschein**, und einen gültigen Personalausweis oder Reisepass. Bei Ihrer Anmeldung benötigen wir Ihre Adresse, Geburtsdatum, Nationalität.

Treffpunkt ist der Fähranleger Teufelsbrück, der Ponton Richtung Blankenese spätestens 8.40 Uhr (auf Nachzügler können wir nicht warten.)

Vorschlag: Kommen Sie mit dem Bus 286 Abfahrt 8.24 Uhr vom Marktplatz Nienstedten; im Bereich Teufelsbrück finden Sie keinen Parkplatz .

Die Führung dauert etwa 2,5 Stunden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt .

Bitte melden Sie sich bis zum 16. Januar an.

Tel. 040 825988 (P. Schulz).

## Wir gratulieren

**den „Geburtstagskindern" unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.**

Antje Brüllau
Uwe Fieguth
Monika Ernst
Angela Frieling
Peter Groenwoldt
Wolfgang Kaeser
Ingeborg König
Rolf Raulf

Elke Schmidt
Karin Spiess
Marie-Luise Teichler
Fritz Thayssen
Lisa von Lützow
Heidi Warnholtz
Eva Wasmuth

# Der Heimatbote

Herausgeber:
Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail buergerverein@nienstedten.de

Vorstand:
Peter Schulz
Peter Schlickenrieder

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickenrieder

Geschäftsstelle:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

Sie finden Nienstedten im Internet:
www.nienstedten.de

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.*
*Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.*
*Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

**Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.**

**Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.**

Konto:
Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

Verlag + Anzeigen:
Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

**Titelfoto:** E. Eichberg



**Wenn es um Ihre Anzeige geht ...**

Soeth-Verlag

Tel. 040-18 98 25 65
Fax 040-18 98 25 66
www.soeth-verlag.de
info@soeth-verlag.de


Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

***Sprechstunden*** *an jedem* ***letzten Donnerstag*** *im Monat* ***ab 19.00 Uhr***
*in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33.*

***„Nienstedten-Treff"*** *an jedem* ***ersten Dienstag*** *im Monat um* ***19.00 Uhr*** *im*
***Nienstedtener Krug****, Nienstedtener Marktplatz 15*

---

*Liebe Leserinnen und Leser,*

ein aufregendes Jahr liegt vor uns. Nach dem uralten Maya-Kalender endet der vierte Zyklus der „Langen Zählung" und damit geht am 21.Dezember unsere Welt endgültig unter. Auch andere Propheten und Seher verkaufen uns 2012 als letztes und ziemlich ungemütliches Jahr der Menschheit: Soziale Unruhen, Erdbeben, Tsunamis, tödliche Krankheiten, Erlöschen der Sonne und viel Böses mehr. Besonders das Internet ist voll von derartigen kruden apokalyptischen Weissagungen. Für diejenigen, die dennoch für diese Endzeit fit sein wollen, gibt es auch zahlreiche Tipps, so zu Beispiel im „Forum Weltuntergang 2012": Dosensuppen und Bierflaschen horten, atomsichere Bunker graben, schusssichere Westen zulegen und Sprachen von Außerirdischen erlernen , denn es kann ja durchaus sein, dass solche Wesen uns retten wollen.
Nach langen Diskussionen hat sich der Vorstand des Bürger- und Heimatvereins entschlossen, Sie, liebe Leserinnen und Leser, nicht mit solchen Vorschlägen zu beglücken. Wir wollen auch in diesem Jahr über Wichtiges aus Vergangenheit und Gegenwart von Nienstedten und Umgebung berichten, Sie zu Veranstaltungen und Ausflügen einladen und mit Ihnen auf unserem Nienstedten-Treff diskutieren, was uns alle bewegt. Dieses Konzept scheint bei den Bewohnern unseres Dorfes anzukommen, denn wir konnten im vergangenen Jahr eine erfreuliche Zahl von neuen Mitgliedern begrüßen.
Für das gerade beginnende Jahr haben wir uns wieder einiges vorgenommen. Natürlich wird der Heimatbote jeden Monat erscheinen. Im Januar wollen wir zusammen mit Ihnen die DASA besichtigen (siehe Seite 2). Für den Frühling planen wir einen gemütlichen Abend im schön renovierten Parkwächterhaus im Jenischpark und einen Spaziergang mit den Autor unsere Broschüre über die „Beeken". Für unsere Mitglieder, die nicht mehr so beweglich sind, werden wir Bus-Ausflüge in interessante Orte unserer Umgebung anbieten, mit individuellem Abholservice. Das neu geordnete „Nienstedten-Archiv", d.h. eine Sammlung aller „Heimatboten", soll Interessierten in unserer Geschäftsstelle zur Verfügung stehen. Dazu wird es ein Inhaltsverzeichnis mit Suchbegriffen und Stichworten geben. Weitere Veranstaltungen und Ausflüge sind in der Vorbereitung, im Heimatboten werden wir sie vorstellen. Um dies alles durchführen zu können brauchen wir aber dringend Ihre Mitarbeit. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Ideen oder Wünsche haben, sei es für Artikel im HEIMATBOTEN oder für Veranstaltungen, Vorträge oder Ausflüge.
Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2012.

*Vorstand und Redaktion*

## Gospelkonzert „Hand in Hand“

Jedes Jahr Anfang Dezember können wir den Nienstedtener Gospelchor mit seiner Percussiongruppe in der Nienstedtener Kirche hören. Es ist einfach unglaublich schön, diesen ca. 35 Sänger umfassenden Chor, hören und erleben zu dürfen. Die Auswahl der Stücke, die ich jedenfalls – bis auf 1 oder 2 – noch nirgends gehört habe, ist schon eine Klasse für sich, und dann die Klarheit der Stimmen, fantastisch verstärkt, oft begleitet von Saxophon, Gitarre und Keybord, der Ein- und Auszug der singenden Sänger in der festlich schummrigen Kirche, zwischendurch das Saxophon und Gitarren-Duo von den Herren Jakuboswki und Kujus, auf das alle gespannt warten. Das alles ist unbeschreiblich schön und stimmungsvoll, so dass man Frau Frauke Grübner und natürlich auch allen Beteiligten wieder einmal ganz großen Dank sagen muss für diese grandiose Leistung. Gerne hinterlässt man dann auch am Ausgang seine Spende und geht singend mit „Sanna Sannanina“ heimwärts.

Und falls es für sie interessant sein sollte: Frau Grübner ist bereits 17 Jahre an unserer Kirche tätig als Kirchenmusikerin, Leiterin der Kantorei, der Kinderchöre, des Sing- und Spieltheaters, des Streichorchesters und natürlich des seit 2001 bestehenden Gospelchors.

*E. E.*

**ELEKTRO-KLOSS GMBH**
*Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen*
*Reparaturarbeiten*
Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
**Tel. 82 80 40**

**Bestattungsinstitut**
ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
20251 Hamburg – Breitenfelder Straße 6
**TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75**

## Straßensanierung: Langelohstraße – Nienstedtener Straße – Sieberlingstraße

Erinnern Sie sich? In Heft 3/2011 des Heimatboten wurde über die vielen Schlaglöcher in diesem Straßenzug berichtet. „Wunderschöne“ Motive erfreuten jeden engagierten Fotografen.

Diese Freude ist jetzt Vergangenheit. Schon seit dem Sommer wurde die Langelohstraße teilweise grundsaniert. Mit Interesse nahm der Berichterstatter dann Halteverbotsschilder für die Zeit 14.-16. November entlang der Nienstedtener Straße zur Kenntnis . Sollte hier etwa weiter saniert werden und das innerhalb von drei Tagen?

Ein kleiner Spaziergang gibt Aufschluss. Zunächst treffe ich an der Ecke Nienstedtener Straße – Cordsstraße auf einen Schilderwald, der mich zu einer Gedankenspielerei veranlasst. (Bild 1)

Man stelle sich nur einmal vor , man kommt von Norden, soll nach links und rechts fahren und das in einer Kurve, dabei hat man immerhin Vorfahrt. Da fährt man doch lieber geradeaus, doch halt , das geht auch nicht.

Ich gehe zu Fuß weiter und komme an der Ecke Langenhegen – Nienstedtener Straße zu den ersten Bauarbeiten . Der alte Belag wird abgefräst, dann neu asphaltiert , aber nur in dem Bereich, den der Bus nutzt.

Grundsanierung? Das ist hier kein Thema, aber vielleicht, wenn man in die Nähe der Elbe kommt. Hier

wird ebenfalls nur gefräst und asphaltiert (Bild 2).
Auch die Kleinigkeiten werden beachtet (Bild 3) . Am Ende des dritten Tages sind die Bauarbeiten beendet Zunächst ist die Freude groß, dass die Autos nicht mehr strapaziert werden, aber die Probleme werden bald wieder auftreten: an vielen Übergangsstellen vom alten zum neuen Straßenbelag sieht man schon Risse, die im Moment noch klein sind, **aber der nächste Winter kommt bestimmt**.

*Rolf Harten (Text u. Fotos)*

## Dr. med. Hans-Ulrich Comberg geht in Ruhestand

Dr. med. Hans-Ulrich Comberg geht in Ruhestand. In seinem Abschiedsbrief an die Patienten schreibt er „Auch Ärzte werden älter und sollten dann ihren Abschied nehmen, wenn sie spüren, dass die Zeit dazu gekommen ist." Er wird seine Tätigkeit zum 31.Dezember 2011 beenden. Nach einer ärztlicher Tätigkeit von 37 Jahren, davon 25 Jahre als Facharzt für Allgemeinmedizin in Nienstedten, bedauern viele Patienten seinen Abschied sehr. Immerhin handelt es sich um die älteste Traditionspraxis des Hamburger Westens (vor jetzt 120 Jahren – 1891 – von Dr. Bonne gegründet). Die Hausarztpraxis bleibt aber erhalten und wird ab 1.1.2012 weitergeführt von Herrn Raissi, Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin, zusammen mit seiner Ehefrau Katharina (examinierte Krankenschwester). Auch Frau Asbeck als „Mutter der Praxis" wird als langjährige, vertraute Ansprechspartnerin weiterhin bleiben. Herr Raissi wird zunächst in den Räumen in der Jürgensallee praktizieren und danach die Praxis in Nienstedtener Strasse 16 (ehemals Praxis Prof. Euler, davor Dr. Waskönig) weiterführen. Wir bedanken uns für die jahrelange und sehr kompetente Betreuung von Herrn Dr.med. Comberg und wünschen dem Nachfolger alles Gute für die Zukunft.

*Ihr flying dutchman*

## Adventsbummel 2011 – nach Sturm kam Sonnenschein

Bei Sturm und Regen wurden die Stände auf dem Adventsbummel aufgebaut, einige Standbetreiber hatten kurz vor Beginn ihr Kommen abgesagt oder einige, die gekommen waren, bauten erst gar nicht auf. Ein kalter und regnerischer Wind fegte durch die Nienstedtener Straßen, es war eher Herbst- statt Winterwetter. Schade, dass es hierdurch erhebliche Lücken auf dem Markt gab. Jedoch Punkt 15.00 Uhr, als die Schule Schulkamp mit dem Kindersingen begann, erschien wie von Zauberhand die Sonne, der Wind war weg und der Regen hatte aufgehört. Es wurde in diesem Jahr ein sehr schönes Bühnenprogramm geboten, sogar zum Mitsingen. Wir bedanken uns bei allen Künstlern, die unentgeltlich aufgetreten sind, insbesondere auch bei der Schule Schulkamp, die die Technik zur Verfügung gestellt hat, und bei Blumen Graaf für die weihnachtliche Bühnendekoration. Auch das neue Konzept mit der Bühne hat sich bewährt. Insgesamt waren die Händler sehr zufrieden mit dem Verkauf und haben ihr Kommen für das nächste Jahr wieder zugesagt. Wir möchten uns noch bedanken für die intensive Mitarbeit von Gabriele Dammayer und Peggy Lew, die einige neue Ideen und Anregungen eingebracht haben. Leider stehen beiden Damen für den Adventsbummel 2012 nicht mehr zur Verfügung. Daher suchen wir engagierte Mitstreiter für das nächste Jahr damit der Adventsbummel wieder stattfinden kann. Bitte melden Sie sich per E-Mail an: adventsbummel2012@nienstedten.info oder unter der Telefonnummer 8223297. Wir und die Nienstedtener Bürger würden sich freuen.

*Ihr flying dutchman*

*Bühnenauftritt Schule Schulkamp* *Foto: R. Harten*

OTTO KUHLMANN
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung
Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Frank Kuhlmann
22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82
www.Kuhlmann-Bestattungen.de

# Nienstedtener Krug

**Fortsetzung von Heft 12/2011**

Bei seinen Recherchen für die Entwicklung der Gastronomie in diesem Spezialfall fand der Autor in alten „Heimatboten" noch einige bemerkenswerte Details aus der dörflichen Vergangenheit zu diesem Thema:

Der Osdorfer Johann Jakob Langeloh war 1807 durch Heirat in den Besitz eines Hauses an der Elbchaussee gegenüber Jacob gekommen. In ihm soll der älteste Krug Nienstedtens gewesen sein. Der Heimatforscher Otto Hintze berichtete 1950 in den Norddeutschen Nachrichten, dass dort „seit 166 Jahren der Bierhahn läuft", also seit 1784. Doch der aus Osdorf hinzugezogene Neu-Nienstedtener war eigentlich Land- und nicht Gastwirt. Er nannte deshalb nicht nur die Gastwirtschaft „Zum Bauern" sondern verschaffte sich im Dorf eine respektable bäuerliche Existenz: Er erwarb 1815 am Marktplatz die kleine Kate des Schusters Marx Krüppelin (der lt. Kirchenbuch nur eine blödsinnige Tochter, also keinen Erben, hatte), und baute sie zu einer wunderschönen Räucherkate aus (Bild 3). Seinen Betrieb erweiterte er dann noch durch die Strohscheune gegenüber (Bild 2).

*Gastwirt Johann Langeloh (1855-1930) mit Söhnen in der Gaststube an der Elbchaussee, um 1925, links: Hans, geb. 1890, rechts der jüngere Jonny.*

Johann Jakob Langeloh starb 1823. Sein Sohn Carsten übernahm 1846 die Schankwirtschaft. Dessen Sohn Johann (1855-1930) ließ 1897 das alte Reetdachhaus an der Elbchaussee abreißen und dafür ein „modernes" Wirtshaus bauen (Bild 4). Auf dem 1817 abgetrennten Grundstücksteil betrieb inzwischen Pieper, der Vorgänger von Dill, seine Bäckerei, die sich später ebenfalls zu einem Gasthaus entwickelte. 1898 baute auch Christian Schnepel ein großes Wirtshaus auf der anderen Seite der Kirche: „Zum holsteinischen Hause" (bis 1995 der „Nienstedtener Hof von Heinz Büsing) – und es gab früher noch mehr Gastwirte in Nienstedten: Wilhelm Cords am Marktplatz 9, Gustav Sieberling (und Nachfolger) in der Sieberlingstraße. Schließlich war der Weg aus den Nachbardörfern zur Kirche – gar zu Fuß – anstrengend, man wurde hungrig und auch durstig und wollte außerdem nach dem geistlichen Zuspruch auch noch weltliche Informationen aus der Umgebung erfahren, wofür damals ein Tässchen Kirchenkaffee nicht reichte.

*Das moderne Gasthaus „Zum Bauern" des Johann Langeloh, später Holthusen, jetzt Hotel Jacob*

Die Landwirtschaft von Johann Langeloh, also der dritten Generation, bestand noch aus je 6 Pferden und Kühen, ca. 20 Schweinen sowie Federvieh aller Art, die Kuhweide befand sich in der Schanzenstraße (jetzt Up de Schanz), wie Robert Krümmel, der „Boss vom Teufelsbrücker Hafen", in einer amüsanten Geschichte erwähnte, wonach es einmal zu schweren Komplikationen auf dem Nienstedtener Jahrmarkt kam, als er mit Hans Langeloh, beide 12 Jahre alt (also heute vor 100 Jahren), abends die Kühe trotz Sperrung für den öffentlichen Verkehr von der Weide zurück in den Stall holte (DER HEIMATBOTE 1956, Heft 3). Doch das ist wieder eine andere Geschichte.

Hans, in der vierten Generation Langeloh, wurde Friedhofsgärtner auf väterlichem Land und hatte dort einen Blumenladen (in der Rupertistraße, später u.a. Nicole). Sein Bruder Jonny übernahm das Fuhrunternehmen in der Scheune am Marktplatz 17 (Bild 5). Der dritte Sohn Kurt ist nicht mit im Bild (vielleicht war er der Fotograf?). Er bekam 1924 die Gaststätte und baute sie 1928 um, verpachtete sie 1933 an Hugo Holthusen, 1942


**Ertel**

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg
(Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

verkaufte er sie ihm. Heute ist auch das keine Gaststätte mehr sondern Teil eines Hotels.
Jonny, der Fuhrunternehmer, baute die Scheune zu einem Wohnhaus um und errichtete in den 30er Jahren nebenan für seine Familie das Einzelhaus am Seiteneingang zum Friedhof. Er starb früh. Sein Sohn Heini (in 5. Generation) wurde 1926 noch in der umgebauten Scheune geboren. Seine Mutter ließ diese 1950 abreißen und errichtete dort die Ladenzeile, in der ihr Sohn noch ein Gemüsegeschäft betrieb und darin, wie eingangs berichtet, auch schon Elbschlossbier verkaufte, in Flaschen. Am 20. Dezember wurde an dieser durstigen Ecke das letzte „Ratsherrn" gezapft.

*Hans-Jürgen Gäbler*

*PS: Die Bilder 2-5 waren bereits in Heft 12 veröffentlicht.*

## Leserbriefe

### Adventsbummel

Sehr schön und begrüßenswert, dass der traditionelle Adventsbummel dieses Jahr nach eine Pause wieder stattfinden konnte. Durch die Schlechtwetter-Vorhersage gab es leider einige Lücken in den Reihen der Stände, da aber ab 15 Uhr die Wolken aufrissen und es trocken blieb, waren alle Mitwirkenden und Besucher gut gelaunt. Dank den Geschäftsleuten, der Feuerwehr, den Vereinen und den vielen Standbesitzern für ihre liebevolle weihnachtliche Gestaltung.
Besonderen Dank gebührt den kleinen Weihnachtsmann-Sängern unserer Schule Schulkamp, die uns durch ihre tollen Lieder weihnachtlich einstimmten.
Also bis zum nächsten Adventsbummel. Anbei ein Foto vom Weihnachtsmann, falls Sie dafür Platz haben sollten.

*Ihre Familie Wohlert*

### Kindermund am Nikolaustag

Neulich besuchten wir als Großeltern unseren 3jährigen Enkel zum Nikolaus und übergaben ihm neben anderen Kleinigkeiten auch je einen Umschlag mit einem 20 Euro-Schein. Nach dem er den zweiten Umschlag geöffnet und somit den zweiten Geldschein entnommen hatte, äußerte er spontan: … Oma, den hab´ich schon! Den kannst Du ruhig behalten.
Natürlich hat ihn Oma nicht behalten.
Ich wünsche dem Bürgerverein und seinen Mitstreitern ein erfolgreiches neues Jahr.

*Ihr K.T.*

### Segelschulschiff PAMIR und ihr Untergang am 21. 9. 1957

Seit vielen Jahren recherchiere ich vor allem zu den Toten der PAMIR (auch mein Cousin blieb auf See). Da der Untergang der PAMIR nun über 50 Jahre her ist, wird es immer schwieriger, Angehörige zu finden. Vor allem bei den Seeleuten, die damals in Hamburg wohnten oder in Hamburg geboren waren, ist die Suche nach Angehörigen sehr schwierig. Da das Ereignis damals die Menschen sehr bewegt hat und die Hamburger auch sehr betroffen waren, denn es war ja auch „ihr" Schiff, hoffe ich auf Erinnerungen bei den Mitgliedern Ihres Bürger- und Heimatvereins.

Ein Schiffsjunge, Peter Scheider, geb. 28.2.1939 in Berlin war zuletzt (1957) wohnhaft in Hamburg-Nienstedten, blieb ebenfalls auf See. Vor einiger Zeit erhielt ich eine Liste der Eltern oder anderer Angehöriger der Toten. Dort wurde zu P. Scheider folgende Angaben gemacht: Der Vater von Peter, Günther Scheider, wohnte in Hamburg-Nienstedten, Söbendieken 21.

Meine Frage: Ist es möglich, noch Angehörige von Peter Scheider zu finden? Gibt es diese heute noch in Nienstedten? Oder kann sich jemand an Peter Scheider erinnern, ist vielleicht mit ihm zur Schule gegangen? Auf meiner privaten Internetseite zum Segelschulschiff PAMIR und den Toten (www.segelschiff-pamir.de) gibt es in der Bildergalerie ein Foto unter der Rubrik – Fotos von der letzten Reise – dritte Reihe letztes Bild rechts (von der Taufe, also alle Täuflinge der Schiffsjungen). Vielleicht erkennt ihn jemand von den älteren Mitgliedern des Vereins. Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie mir helfen könnten.

*Frank Mühle,*
*Telefon: 03441 210944*

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
seit 1892

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

**Blankenese**
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

**Groß Flottbek**
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

**Rissen**
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann & Söhne

**Bestattungen aller Art**
**und Bestattungsvorsorge**

# 100 Jahre Bestattungsinstitut Lauwigi 1911-2011

Um 1900 ließ sich der Tischler und Sattlermeister Heinrich Lauwigi im ländlichen Osdorf nieder und gründete einen Handwerksbetrieb alter Schule. Nach der Jahrhundertwende erfolgte die Angliederung des Bestattungsinstitutes. 1954 trat Harry Lauwigi, Sohn von Heinrich und Anna Lauwigi, als Geselle in das inzwischen beachtlich gewachsenen Unternehmen ein und absolvierte rasch seine Meisterprüfung. Nach dem Tod seines Vaters 1954 führte er beide Unternehmen erfolgreich weiter. 1960 verstarb Harry Lauwigi überraschend im Alter von 50 Jahren.
Sein Sohn Peter Lauwigi, eigentlich gelernter Seemann, musste die Firma völlig unvorbereitet mit 21 Jahren übernehmen. Er meisterte diese Aufgabe mit Bravour und leitete das Unternehmen - auch in schweren Zeiten - sehr erfolgreich. 1978 trat sein Sohn Jörk als Lehrling in die Firma ein uns führte gemeinsam mit seinem Vater das Unternehmen zu seiner heutigen Bedeutung. Mit Erreichen des Pensionsalters schied Peter Lauwigi aus dem Tagesgeschäft aus, steht aber dem Unternehmen noch jederzeit zur Verfügung.
Zusammen mit seiner Ehefrau Christine, dem fachgeprüften Bestatter Holger Faust sowie Frau Corinna Beu führte Jörk Lauwigi in das neue Jahrhundert. Das Bestattungsinstitut Lauwigi sieht sich seit 100 Jahren dem Leitsatz „Ehre den Toten - Dienst den Lebenden" verpflichtet, seit 2009 ist das Unternehmen ISO zertifiziert. Die durchgängige Mitgliedschaft im Bundesverband des Bestattungsgewerbes gewährleistet die Erfüllung aller heutigen Anforderungen. Dazu gehören im Trauerfall die tägliche Einsatzbereitschaft rund um die Uhr und eine stets korrekte und preisbewusste Beratung. Jede Bestattung wird nach den individuellen Wünschen und den finanziellen Möglichkeiten der Angehörigen ausgeführt. Das Unternehmen stellt seinen Kunden einen modernen Fuhrpark, eigene Dekorationen und Trauerfloristik sowie alle erforderlichen Dinge, die zu einer zeitgemäßen Bestattung gehören, zur Verfügung.
Selbstverständlich stellt die Firma Lauwigi wir seit Jahren Abschiedräume, in denen die Trauernden - unabhängig von Öffnungszeiten - Abschied nehmen können, zur Verfügung.
Das Bestattungsunternehmen ist seit 4 Generationen mit dem kirchlichen Auftrag persönlich verbunden und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit allen Kirchengemeinden. Wie schon in den vergangenen 100 Jahren wird daran gearbeitet, dass die umliegenden, historischen Friedhofskapellen ihre Bedeutung behalten, indem die Trauerfeiern dort abgehalten werden.

*v.l.: Jörk Lauwigi, Christine Lauwigi, Holger Faust, Corinna Beu, Peter Lauwigiw*

Bestattungsinstitut Lauwigi
Rugenbarg 39, 22549 Hamburg
Tel.: 040 80 35 59

SOETH-VERLAG
VERLAG SATZ DRUCK KALENDER

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift
Ob Flyer oder Geschäftsausstattung
Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde
**Tel. 040-18 98 25 65**
Fax: 040-18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de